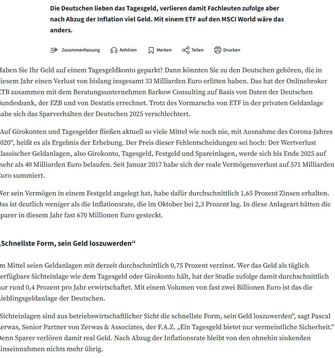
INFLATIONSFALLE

Deutsche Sparer verschenken Milliarden

Von Sarah Speicher-Utsch 06.11.2025, 20:46 Lesezeit: 4 Min.

Zusammenfassung Anhören Merken Teilen Drucken



Die Deutschen lieben das Tagesgeld, verlieren damit Fachleuten zufolge aber nach Abzug der Inflation viel Geld. Mit einem ETF auf den MSCI World wäre das anders.

Haben Sie Ihr Geld auf einem Tagesgeldkonto gespart? Dann könnten Sie zu den Deutschen gehören, die in diesem Jahr einen Verlust von bislang insgesamt 33 Milliarden Euro erlitten haben. Das hat der Onlinebroker XTB zusammen mit dem Beratungsunternehmen Barkow Consulting auf Basis von Daten der Deutschen Bundesbank, der EZB und von Destatis errechnet. Trotz des Vormarschs von ETF in der privaten Geldanlage habe sich das Sparverhalten der Deutschen 2025 verschlechtert.

„Auf Girokonten und Tagesgelder fließen aktuell so viele Mittel wie noch nie, mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020", heißt es als Ergebnis der Erhebung. Der Preis dieser Fehlentscheidungen sei hoch: Der Wertverlust klassischer Geldanlagen, also Girokonto, Tagesgeld, Festgeld und Spareinlagen, werde sich bis Ende 2025 auf mehr als 40 Milliarden Euro belaufen. Seit Januar 2017 habe sich der reale Vermögensverlust auf 571 Milliarden Euro summiert.

Wer sein Vermögen in einem Festgeld angelegt hat, habe dafür durchschnittlich 1,65 Prozent Zinsen erhalten. Das ist deutlich weniger als die Inflationsrate, die im Oktober bei 2,3 Prozent lag. In diesse Anlageart hätten die Sparer in diesem Jahr fast 60 Milliarden Euro gesteckt.

„Schnellste Form, sein Geld loszuwerden"

Im Mittel seien Geldanlagen mit derzeit durchschnittlich 0,75 Prozent verzinst. Wer das Geld als täglich verfügbare Sichteinlage wie dem Tagesgeld oder Girokonto hält, hat der Studie zufolge damit durchschnittlich nur rund 0,4 Prozent pro Jahr erwirtschaftet. Mit einem Volumen von fast zwei Billionen Euro ist das die Lieblingsgeldanlage der Deutschen.

„Sichteinlagen sind aus betriebswirtschaftlicher Sicht die schnellste Form, sein Geld loszuwerden", sagt Pascal Zerwas, Senior Partner von Zerwas & Associates, der F.A.Z. „Ein Tagesgeld bietet nur vermeintliche Sicherheit." Denn Sparer verlören damit real Geld. Nach Abzug der Inflationsrate bleibt von den ohnehin sinkenden Zinseinnahmen nichts mehr übrig.

Zinseinnahmen gehen zurück

Erträge nach Jahren auf Geldanlagen in Deutschland, in Milliarden Euro

Ⓘ Prognose 2025. Zu Bis zum 30.10.2025. / Quellen: XTB, Barkow Consulting / F.A.Z.-Grafik: niro.

F.A.Z.

Der Jurist, der vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sowie deren Gesellschafter und Geschäftsführer berät, stellt fest, dass das Bedürfnis nach Sicherheit unter den deutschen Sparern auch bei vermögenden Menschen äußerst stark ausgeprägt sei. Die wenigsten stellen sich aber die Frage, wie viel Sicherheit sie wirklich brauchen und welchen Teil des Vermögens sie gewinnbringender anlegen könnten. Viele Unternehmer versuchten, Gewinnausschüttungen aus steuerlichen Gründen zu vermeiden und hielten daher oft viel zu hohe Liquiditätspositionen. „Cash is King – wer das vor der Corona-Zeit beherzigt hatte, gehörte während der Krise zu den Gewinnern. Aber in Nichtkrisenzeiten hemmt ein zu hoher Cash-Bestand das Wachstum."

Diese Vorsicht bei der Geldanlage ist kein rein deutsches Phänomen. Die EU-Bürger legen rund 70 Prozent ihrer privaten Ersparnisse nicht gewinnbringend an, sondern verwahren sie lediglich als Sichteinlagen oder Festgeld bei ihrer Bank. Das geht aus einer Erhebung der EU-Kommission hervor. Rund zehn Billionen Euro an Cash hielten die Menschen demnach. Damit verfügen die rund 200 Millionen Erwerbstätigen in der EU durchschnittlich über 50.000 Euro an schlecht verzinsten Sichteinlagen.

In der EU mehr als zehn Billionen Euro

Um das zu ändern, will die EU-Kommission die EU-Bürger befähigen, sich stärker an den Kapitalmärkten zu engagieren, zum Beispiel mit einer verbesserten Finanzbildung. Das Ziel: Die Menschen sollen so Vermögen für die Zukunft aufbauen und mit Investitionen am Kapitalmarkt EU-Unternehmen dabei helfen, erfolgreich zu wachsen. Ein schönes Ziel, das aber offenbar nicht leicht zu erreichen ist. Erst im zweiten Quartal 2027 will die Kommission einen Zwischenbericht vorstellen, wie weit die Pläne der sogenannten „Spar- und Investitionsunion" gediehen sind.

Die ETF-Anbieter bringen sich in Stellung. „Die Europäer haben rund elf Billionen Euro auf Giro- oder Tagesgeldkonten. Aber die wenigsten brauchen vermutlich das Geld täglich verfügbar", sagt Timo Tönges, der bei dem weltweit größten Vermögensverwalter Blackrock das digitale Vermögensgeschäft in Europa, dem Nahen Osten und Afrika leitet, im Gespräch mit der F.A.Z. „Hier liegt ein unglaubliches Potential." Um das zu heben, habe Blackrock eine eigene Einheit geschaffen, die eng mit Neobrokern, Robo-Advisoren und Fintechs zusammenarbeite.

Vor allem auf solchen Plattformen wie Trade Republic, Scalable und Revolut, die zwar keine Beratung, dafür aber kostenlose und einfach zu bedienende Apps zur Verfügung stellen, legen die Menschen heutzutage ihr Geld in ETF-Sparplänen an. Und die großen ETF-Anbieter wie die Blackrock-Marke iShares können ihre Produkte dort so günstig zur Verfügung stellen, weil so viele private und vor allem Profianleger dort ihr Geld anlegen – und es zudem recht einfach ist, einen großen Index nachzubilden. Die Gesamtkostenquote von solchen marktbreiten passiven ETF liegt oft nur bei 0,2 Prozent pro Jahr und weniger.

MEHR ZUM THEMA

ETF
„Der MSCI World ist eine Mogelpackung"

NEUE MÖGLICHKEITEN DANK ZINSEN
Wann sind Anleihen, ETF oder Festgeld die richtige Wahl?

2,2 PROZENT TEUERUNG
Wie Sparer die Inflation schlagen

Wie wichtig das Geschäft mit ETF-Sparplänen geworden ist, zeigt ein Beispiel, das Tönges anführt: Blackrock biete einen recht simpel gehaltenen Sparplanrechner an. „Das ist eine der meistbesuchten Internetseiten, die wir weltweit haben", sagt der Fachmann. „Wer ab der Geburt 50 Euro monatlich auf einen breit gestreuten ETF gespart hat, verfügte laut historischen Daten am 18. Geburtstag über 25.000 Euro und zu Beginn der Rente über 1,5 Millionen Euro", rechnet er vor.

Wer 20 Prozent seines Geldes statt auf dem Tages- oder Festgeld etwa in einen MSCI World Index gesteckt hätte, hätte den realen Zinsverlust in diesem Jahr nahezu vollständig ausgeglichen, schreiben XTB und Barkow Consulting. Bei einer alternativen Anlage von 30 Prozent hätte bis zum 30. Oktober 2025 in Deutschland sogar ein realer Ertrag von mehr als 15 Milliarden Euro erzielt werden können, statt des Verlustes von 33 Milliarden Euro.

Quelle: F.A.Z. Artikelzeile erweitern

Sarah Speicher-Utsch
Redakteurin in der Wirtschaft.
Folgen

Zur Startseite

Schlagworte: ETF Tagesgeld Europäische Union Europäische Kommission MSCI World Index Alle Themen

EMPFEHLUNGEN

GEFÄHRLICHE GIER
„Treten Sie beim geringsten Zweifel aus der Whatsapp-Gruppe aus"
Im Zeitalter des Hilfserfolgs von Kryptowährungen und KI kommt es nicht nur auf die richtige Portfoliostrategie an. Was kann ich tun, um mein Geld vor Betrügern zu schützen?
Sarah Speicher-Utsch und Marcus Jung

GEWINNBRINGEND INVESTIEREN
Wie man sein Vermögen über Jahrzehnte absichert
Profisportler, die mit 35 Jahren am Ende ihrer Karriere gelangen, stehen bei der Finanzplanung vor besonderen Herausforderungen. Sich darüber Gedanken zu machen, kann aber auch anderen helfen.
Daniel Walther

MILLIARDENINVESTITIONEN
Die große Angst vor der KI-Blase
Techkonzerne investieren Hunderte Milliarden Dollar in Rechenzentren für Künstliche Intelligenz – und nutzen dafür neuerdings spezielle Finanzvehikel, um die Bilanz zu schönen. Einblicke in die Finanzierungsmodelle Finanzkonstrukt könnte dem KI-Boom.
Maximilian Sachse

STELLENMARKT

Frankfurter Allgemeine STELLENMARKT
Geschäftsführer:in (m/w/d)
ZAL Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung GmbH über Kienbaum Consultants International GmbH
Zum Stellenmarkt

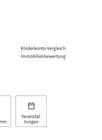
Frankfurter Allgemeine STELLENMARKT
Steuerfachangestellte/r (w/m/d)
GIROS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Zum Stellenmarkt

Frankfurter Allgemeine STELLENMARKT
Kaufmännisches Vorstandsmitglied (m/w/d)
Franz Sales Haus über dp | Executive Search, Management Diagnostik.
Zum Stellenmarkt

VERLAGSANGEBOT

Jetzt individuelle Solaranlagen-Angebote für Ihr Zuhause erhalten
Mehr erfahren

Immobilie vererben? Mit diesem E-Book häufige Fehler vermeiden!
Jetzt E-Book herunterladen



Verkaufen Sie zum Höchstpreis
Zur Immobilienbewertung

F.A.Z. NEWSLETTER FINANZEN
ÖKONOMISCH SCHLAU
Alles Wichtige zu Geldanlage, Vermögen und Vorsorge.
E-Mail
Ja, ich möchte per E-Mail Informationen zu Verlagsprodukten, Events, Umfragen oder Gewinnspielen der F.A.Z. bis auf Widerruf erhalten.
Abonnieren Vorschau

WEITERE THEMEN

Goldpreis Bitcoin Ripple Nvo-Nordisk Ölpreis Rüstungsaktien Aktienmarkt Testament Börse Ethereum Deutsche Börse Anleihemarkt Bargeld Blockchain DAX EZB Federal Reserve Bank Digitaler Euro Euro USMH

VERLAGSANGEBOT

Geschäftskonto-Vergleich Girokonto-Vergleich Online-Broker-Vergleich Kinderkonto-Vergleich
Zinsrechner Baufinanzierung Immobilien in Hamburg Immobilienbewertung

SERVICES

Gewinner kochen Finanz-Services Wetter Spiele TV Programm Veranstaltungen

Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001-2025
Alle Rechte vorbehalten.